



Eine Asylunterkunft – zwar genug zum Wohnen, aber auch genug, um sich bei uns wohlfühlen?

gedruckt in Zürich auf 74 % Recycling-Papier

AZB
3001 Bern

Post CH AG



Flüchtlinge suchen ein Zuhause

Willkommen sein als Schlüssel zur Integration



Eveline Fenner
EVP-Gemeindepräsidentin
Affoltern a. A.

Mit dem Krieg in der Ukraine hat sich die Migrationssituation verschärft. Weltweit sorgen unzählige Konflikte dafür, dass Menschen ihre vertraute Heimat verlassen müssen in der Hoffnung, an einem neuen Ort wieder ein Zuhause zu finden.

Als kleines Mädchen gehörten die Fluchtgeschichten meiner geliebten Oma zu meinem Leben. Kindsgerecht erzählte sie mir von dem Leben während des Krieges, von der Ungewissheit während der Flucht, dem Leben im Flüchtlingslager sowie der Ankunft an Weihnachten in einer neuen Stadt. Dieses Stigma des Vertriebens war auch Jahre später noch spürbar. Dieser Schmerz, dass man nicht willkommen war, blieb in meiner Erinnerung hängen. Ihr Glaube an Gott wurde in all diesem Schmerz gestärkt, und auch ihre tiefe Liebe zu ihrer Familie war bis zu ihrem Tod präsent.

Doch was hat das mit meiner heutigen Situation in der Schweiz zu tun? Die Schlagzeile der letzten Wochen, dass die Aufnahmequote für Flüchtlinge erhöht wird, bewegt die Zürcher

Gemeinden. Es fehlt an Wohnraum, um zusätzliche Flüchtlinge aufzunehmen. Fieberhaft wird nach Lösungen gesucht.

Als Standortgemeinde eines Zentrums für die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender kommen wir immer wieder in Kontakt mit jungen Menschen, die vorübergehend bei uns wohnen. Insbesondere die Kreisschulgemeinde der Sekundarstufe leistet da äusserst wertvolle Arbeit. In jüngster Vergangenheit konnten neue Schulräume eingerichtet werden, um diesen jungen Menschen eine angemessene Schulbildung zu ermöglichen.

Vor einiger Zeit fand ich vor meiner Haustür ein ÖV-Abo. Es enthielt den Hinweis, dass es einem Jugendlichen vom Zentrum gehören müsste. Da dieses Zentrum ganz in der Nähe ist, brachte ich das Abo dort vorbei. Dankbar wurde es von den Mitarbeitenden entgegengenommen. Als ich dann vom Jugendlichen ein paar Tage später eine persönliche Dankeskarte im Briefkasten fand, war ich positiv überrascht.

Die Familiengeschichte erinnert mich in meiner Verantwortung als Stadtpräsidentin daran, dass es auch heute in meiner Stadt und in meiner Nachbarschaft Menschen gibt, die von Krieg und Flucht betroffen sind. Sie sollen spüren, dass uns ihr Schicksal nicht gleichgültig

ist, indem wir ihnen täglich mit Empathie und Freundlichkeit begegnen.

«Sie sollen spüren, dass uns ihr Schicksal nicht gleichgültig ist, indem wir ihnen täglich mit Empathie und Freundlichkeit begegnen.»

PAROLEN

Abstimmung vom 18. Juni 2023

KANTON

Keine Abstimmungsvorlagen

BUND

- JA** Besondere Besteuerung grosser Unternehmensgruppen (Umsetzung OECD-Mindeststeuer) – Verfassungsänderung (Seite 2)
- JA** Klimaschutz-Gesetz (KIG) – zur Stärkung der Energiesicherheit (Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative) (Seite 3)
- JA** Covid-19-Gesetz (Seite 6)

Details: evppev.ch/abstimmungen

EDITORIAL



Hanspeter Hugentobler
EVP-Kantonalpräsident
Kantonsrat
Pfäffikon

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach den Wahlen ist vor den Wahlen – das ist eine Binsenwahrheit. Für uns im Kanton Zürich trifft sie dieses Jahr voll zu. Kaum haben wir die kantonalen Wahlen gemeistert (lesen Sie dazu den Wahlrückblick auf Seite 4), müssen wir uns mit Hochdruck an die Vorbereitung der eidgenössischen Wahlen im Herbst machen. Für den Wahl-

sonntag vom 22. Oktober haben wir einen Traum: Wir wollen einen zweiten Zürcher Sitz gewinnen und so die EVP-Nationalratsfraktion verstärken. Dabei hilft uns, dass der Kanton Zürich aufgrund des starken Bevölkerungswachstums einen zusätzlichen Nationalrats-sitz erhält – neu sind es 36 Sitze. Helfen Sie mit, dass dieser Traum wahr wird. Mit Ihrer Unterstützung, Ihrem Engagement und Ihrer Spende schaffen wir das! Als politische Brückenbauer wollen wir zu gemeinsamen Lösungen beitragen. Das braucht unser Kanton und unser Land mehr denn je!

Hanspeter Hugentobler *H. Hugentobler*

JA zur Ergänzungssteuer für Grosskonzerne

Für einen faireren kantonalen Steuerwettbewerb



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Am 18. Juni wird über die besondere Besteuerung grosser Unternehmensgruppen (OECD/G20-Projekt) abgestimmt. Grosse, international tätige Konzerne sollen künftig mindestens 15% Gewinnsteuer bezahlen. Die EVP empfiehlt ein JA.

Eine Ergänzungssteuer des Bundes soll den Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen verringern. Sie verhindert Steuerabflüsse ins Ausland und sichert die Attraktivität der Schweiz. Ein Teil des Ertrags dieser Steuer geht zudem als Finanzausgleich an die Kantone zurück.

Die aktuelle Besteuerung von grossen, international tätigen Unternehmensgruppen ist nach Ansicht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und

der Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) nicht mehr zeitgemäss. Rund 140 Staaten, darunter die Schweiz, haben sich deshalb dazu bekannt, dass grosse, international tätige Konzerne mindestens 15% Steuern auf ihrem Gewinn bezahlen sollen.

«Die Vorlage verhindert, dass Steuerertrag ins Ausland abfließt.»

Die EVP unterstützt diese OECD/G20-Mindeststeuer. Grosskonzerne werden damit neu in jedem Kanton gleich viele Steuern zahlen. Zudem sichert die Vorlage hohe Steuerbeiträge der Unternehmen und stabilisiert damit die Finanzierung öffentlicher Leistungen. Das kommt allen zugute.

Die Delegiertenversammlung der EVP Schweiz beschloss die Ja-Parole mit 93 Ja zu nur 4 Nein. Die Vorlage reduziert den kantonalen Steuerwettbewerb und sichert der Schweiz im in-

ternationalen Standortwettbewerb weiterhin attraktive Bedingungen für internationale Unternehmen. Gleichzeitig verhindert sie, dass Steuerertrag ins Ausland abfließt.



Zu den betroffenen Konzernen gehört Nestlé – im Bild der Hauptsitz in Vevey VD.

ANZEIGE

Kienast
Immobilien Verwaltung
Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

BGJ³²

Jetzt buchen: Neues Ferienhotel Engelhorn im CVJM Zentrum Hasliberg.
www.cvjm-zentrum.ch | info@cvjm-zentrum.ch

vcj HOTELS

JA zum Klimaschutzgesetz (KIG)

Effektiver Klimaschutz durch klare Ziele und Innovation



Daniel Sommer

EVP-Kantonsrat
Affoltern a. A.

Die EVP übernimmt Verantwortung für zukünftige Generationen und sagt Ja zum Klimaschutzgesetz.

Fossile Energien galten als praktisch, billig und unbestritten. Doch offenbar haben wir uns über die negativen Folgen auf unsere Umwelt täuschen lassen. Die grossen Energieversorger behielten ihr Wissen um die Schäden für sich. Inzwischen bedroht der Klimawandel unsere Lebensgrundlagen. Vermehrte Hitzetage führen zu Todesfällen, schwindende Gletscher bedrohen den Wasserhaushalt, Trockenperioden bringen Landwirte zum Schwitzen, schwache Schutzwälder stellen Bauzonen in Frage. Die Mitschuld der Menschen an diesem Desaster leugnen nur noch jene, die wissenschaftliche Erkenntnisse als interpretierbare Tagesneuigkeiten betrachten.

Tatsache ist: Die Klimakrise erfordert eine Neugestaltung des Energiesystems. Die Schweiz als führender Wissenschafts- und Technologiestandort kann diesen Umbau als Chance nutzen. Die Schweizer Hochschulen sind prädestiniert, weltweit wirkende Lösungen zu entwickeln. Bis zu 7 Milliarden Franken jährlich gab die Schweiz in den letzten Jahren für fossile Energien aus. Besser wäre, mit diesen Mitteln die Erzeugung einheimischer, erneuerbarer Energie zu unterstützen und Wertschöpfung sowie Arbeitsplätze in der Schweiz zu sichern.

«Die Klimakrise erfordert eine Neugestaltung des Energiesystems.»

Das Klimaschutz-Gesetz setzt klare Ziele. Als Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative setzt es auf die Förderung von Innovationen sowie den Ersatz von Heizungen und Gebäudesanierungen. Es schützt, was uns wichtig ist. Und nichts zu tun, können wir uns nicht leisten. Davon profitiert auch das Gewerbe. Mit 98 Ja zu nur 1 Nein sagt die EVP dazu JA!



Wie lange können uns unsere Gletscher (im Bild der Aletschgletscher) noch als Wasserspeicher dienen?

IN KÜRZE

Nik Gugger in den Ständerat

Die EVP Kanton Zürich hat ihren Nationalrat **Nik Gugger, Winterthur**, an ihrer Delegiertenversammlung vom 1. April 2023 in Bülach einstimmig für den Ständerat nominiert. Nik Gugger hat versprochen, sich mit allen Kräften im Wahlkampf zu engagieren und der EVP ein Gesicht zu geben.

Ein Buch von Nik Gugger

«Entgegen allen Widrigkeiten – Menschen ermutigen». In diesem Buch nennt sich **Nationalrat Nik Gugger, Winterthur**, selber Hansdampf in allen Gassen. Sein Buch zeigt sein einzigartiges Leben, das sich zwischen seinen zwei Welten als Politiker und Unternehmer bewegt und darin viel bewegt. Lesen Sie es selber!

Weber Verlag AG, Gwattstrasse 144,
3645 Thun/Gwatt, mail@weberverlag.ch
oder online bestellen unter: weberverlag.ch
für CHF 39.



© zVG

Susanna Gärtner

Auf Hansueli Hofmann, Freienstein, folgt **Susanna Gärtner, Rorbass**, als neue Präsidentin der Ortsgruppe Rorbass, Freienstein und Teufen.

Ruth Kleiber

Die Winterthurer EVP alt Kantonsrätin **Ruth Kleiber** ist am 19. November 2022 verstorben. Sie war eine dynamische und leidenschaftliche Frau, die durch ihre Engagements und Vertretungen in verschiedenen Ämtern mit ihrer sympathischen und klaren Haltung der EVP in Winterthur ein Gesicht gab. Sie wirkte als Gemeinderätin von 1999 bis 2009 und 2006/07 als Gemeinderatspräsidentin. Neben ihrer Arbeit im Kantonsrat und in der Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit von 2009 bis 2014 hat sie sich auch in der Evang.-reform. Kirchensynode bis 2019 eingesetzt. Die 1948 in Winterthur geborene **Ruth Kleiber** bewahren wir in dankbarer Erinnerung. Ihr Ehemann **Heinz Kleiber** verstarb nur ein paar Monate später am 9. Februar 2023.

IMPRESSUM

Redaktion: Mark A. Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Pascale Leuch (pl), Winterthur, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Daniel Reuter (dr), Zürich, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Dominic Täubert (dt), Affoltern a. A., Margrit Wälti (mw), Winterthur, David Zimmermann (dz), Illnau, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, inserate@evpz.ch. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, sekretariat@evpz.ch, Tel. 044 271 43 02, evpz.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 34.50, Gruppen CHF 1. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **IBAN:** CH18 0070 0110 0015 4656 4. **Auflage WEMF/KS-beglaubigt:** 35 392 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 × jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung der Redaktion und/oder der EVP ZH wiedergeben.

Weiterhin Zünglein an der Waage

Rückblick auf die kantonalen Wahlen



Hanspeter Hugentobler
EVP-Kantonsrat
EVP-Kantonalpräsident
Pfäffikon

Daniel Sommer hat der EVP in den Regierungsratswahlen ein strahlendes Gesicht gegeben. Im Kantonsrat verfügt die EVP noch über 7 Sitze – in Uster ist sie nicht mehr vertreten. In der Stadt Zürich blieb sie trotz engagiertem Wahlkampf erfolglos. Im Kantonsrat bleibt sie aber Zünglein an der Waage.

Man kann es nicht wegdiskutieren: Mit unserem Wähleranteil von 3,86 % in den Kantonsratswahlen vom 12. Februar 2023 – 0,38 % weniger als 2019 – dürfen und wollen wir uns nicht einfach zufriedengeben. Dem grossen Einsatz der EVP-Engagierten ist es zu verdanken, dass der Rückgang im widrigen Trendumfeld nicht noch stärker ausfiel. Die nächste Gelegenheit, um Wählerinnen und Wähler von unseren politischen Zielen und der Qualität unserer Arbeit zu überzeugen, bietet sich schon bald. Am 22. Oktober 2023 wird unter aktiver Beteiligung der EVP der Nationalrat und der Ständerat gewählt.

Wir danken

Bevor wir zurück und vorwärts schauen, danken wir Ihnen, liebe EVP-Mitglieder, liebe EVP-Fans und geschätzte Wählerinnen und Wähler, ganz herzlich für das grosse Engagement! Ein riesiges Dankeschön gilt Daniel Sommer, der als Regierungsratskandidat der EVP mit hoher Glaubwürdigkeit ein Gesicht gegeben hat. Ein grosses Dankeschön gilt zudem den Wahlteams in Stadt und Land, den Engagierten der Jungen EVP und des Frauennetzwerks. Die 180 EVP-Frauen und Männer auf den EVP-Listen haben

alles gegeben – wir danken auch ihnen herzlich! Dank euch, dank Ihnen allen, dürfen wir weiterhin in der kantonalen Politik massgebend mitbestimmen.

Neue Konkurrenz

Dass wir uns zwischen den Polen behaupten müssen, ist nicht neu. Die Gewinne der neuen Mitte aus CVP und ehemaliger BDP haben sich jedoch als starke Konkurrenz erwiesen. Zudem sind neu auch die Aufrechten auf dem Politikmarkt aufgetaucht. Schliesslich waren unsere Kandidatinnen und Kandidaten zwar recht präsent, doch gelang es uns nur beschränkt, unser Profil als wertorientierte Partei aufzuzeigen. Wir bleiben dran.

Die neue Fraktion

Unsere neue siebenköpfige EVP-Fraktion verteilt sich über den ganzen Kanton. Nicht mehr dabei ist leider der Bezirk Uster mit Walter Meier. Und der Stadtzürcher EVP ist es trotz grossem Einsatz nicht gelungen, in den Kantonsrat

zurückzukehren. Neu in unserer Fraktion politisiert Donato Scognamiglio, der im Bezirk Bülach Mark Wisskirchen abgelöst hat. Danke, Walter und Mark, für eure langjährige aktive Parlamentsarbeit, und dem neu gewählten Donato wünschen wir einen guten Einstieg.

«Unsere Kandidatinnen und Kandidaten waren zwar recht präsent, doch gelang es uns nur beschränkt, unser Profil als wertorientierte Partei aufzuzeigen. Wir bleiben dran.»

Im neuen Kantonsrat wird die EVP jedenfalls weiterhin Akzente setzen. So wird es beispielsweise bei Umwelt- und Klima-Fragen aufgrund der hauchdünnen Mehrheitsverhältnisse auf unsere Stimmen ankommen. Die EVP bleibt also auch in der neuen Amtsdauer das Zünglein an der Waage!



Der neue Sitzungssaal des Kantonsrates im Rathaus Hard in der Bullingerkirche Zürich

ANZEIGE

20 Jahre
bk

beutterküchenag
info@beutterkuechen.ch
+41 43 455 20 20

Kochen ideologischer Süsschen hilft nicht

Zweierlei Massnahmen gegen Wohnungsknappheit – zielführende und schädliche



Donato Scognamiglio
EVP-Kantonsrat
Freienstein-Teufen

Im Wahljahr kochen viele ein ideologisches Süsschen gegen die Wohnungsknappheit. Nur, die Knappheit ist sehr situativ. Deshalb gibt es nicht *das* Rezept. Für politisch «schmackhafte» (mehrheitsfähige) Lösungen braucht es verschiedene Zutaten. Mit der EVP will ich diese richtig mischen.

Hohe Nachfrage und knappes Angebot führen zu höheren Wohnkosten. Dies bestätigen die Erfahrung und die Wissenschaft. Der Hauptgrund für die Wohnungsknappheit liegt im starken Anstieg der Haushalte und dem gestiegenen Wohnflächenkonsum. Gab es 1970 in der Schweiz rund 2 Millionen Haushalte, so waren es 2021 mit 3,9 Mio. fast doppelt so viele. In unserer individualistisch-maximierenden Gesellschaft kommt ein anderes Element hinzu. Es soll unbedingt die Stadt-Traumwohnung sein: zentral gelegen, ruhig, mit Grün drum herum. Solche Wohnungsträume gibt es fast nur am «falschen» Ort.

«Drei mögliche Massnahmen gegen den Wohnungsmangel: Baubewilligungen beschleunigen, stärker verdichten, weniger Einsprachemöglichkeiten.»

Die Bevölkerung der Deutschschweiz, so eine aktuelle und repräsentative Studie von waton.ch, favorisiert drei Massnahmen gegen den Wohnungsmangel: Baubewilligungen beschleunigen, stärker verdichten, weniger Einsprachemöglichkeiten bei Bauprojekten. Auch im Bundesparlament wurden kürzlich zwei entsprechende Motionen eingereicht. Die eine verlangt klare Prioritäten bei der Interessenabwägung für die Lösung von übergeordneten Aufgaben (z. B. Wohnungsbau und -zubau). Die andere will bei der Raumplanung die Priorität auf die innere Siedlungsentwicklung (Verdichtung) legen.

Mit kühlem Kopf betrachtet sind diese Vorschläge zielführend. Sie vereinfachen das Planen und Bauen von Wohnungen mit Massnahmen in drei Feldern:

- geboren 1970
- verheiratet, 3 erwachsene Söhne
- CEO der IAZI AG (Immobilienberatung und -forschung)
- Professor für Immobilien-Finanzmanagement an der Universität Bern

- Gesetzgeberische Massnahmen: schnellere Baubewilligungsverfahren, Prioritäten bei der Interessenabwägung, weniger Einsprachemöglichkeiten;
- Raumplanerische Massnahmen: Auszonungen, höhere Nutzungsdichte;
- Bauliche Massnahmen: Standardisierungen, günstiger Bauen, Lärmvorschriften lockern.

Nicht geeignet sind Eingriffe in die Eigentums- und Freiheitsrechte oder stärkere Eingriffe in den Wohnungsmarkt: Vorkaufsrechte für Gemeinden, Landbesitzer zum Bauen verpflichten, Airbnb-Verbot (Bern, Luzern, Berlin). Als schädlich erwiesen sich Mietzinsdeckel (Genf, Berlin). Es wurde nicht mehr in Mietliegenschaften investiert; Sanierungen wurden lange aufgeschoben oder gar nicht mehr getätigt.

Ein probates Modell sind Genossenschaftswohnungen. In der Schweiz gibt es fünf Prozent genossenschaftliche Wohnungen. Allerdings, Genossenschaft bedeutet Selbsthilfe und Selbstverwaltung. Der nichtstaatliche Charakter der Genossenschaften soll unbedingt erhalten bleiben.

BEHÖRDENMITGLIED



Donato Scognamiglio

EVP-Kantonsrat ab Mai 2023

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... ich als Unternehmer und Bürger Verantwortung übernehmen möchte für Gesellschaft und Staat;
- ... ich mich für tragfähige Lösungen ohne Polemik und Populismus über Parteigrenzen hinweg einbringen möchte;
- ... der Glaube an Jesus Christus mir politisches Handeln ermöglicht, auch wenn er kein Parteiprogramm ist.



Verdichtet bauen: Innenhof einer Minergie-P-Wohnsiedlung mit grossem Genossenschaftswohnungsanteil

Schweizer Panzer in die Ukraine?

Völkerrecht und Neutralität müssen Hand in Hand gehen



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Die Neutralität gehört zur Schweiz wie die Löcher zum Käse. Als Kleinstaat musste sie stets ihren Platz suchen im Spannungsfeld der europäischen Grossmächte.

Die Schweiz hat erkannt, dass es klug ist, auf Distanz zu gehen – aus aussenpolitischen wie auch innenpolitischen Gründen. Nicht immer unterstützten alle Teile des Landes die gleiche Seite. Zu unterschiedlich sind konfessionelle, politische und sprachliche Interessen.

In der Diskussion bezüglich der Wiederausfuhr von Kriegsmaterial haben wir als EVP die Frage von zwei Perspektiven her geprüft: Einerseits aus dem Blickwinkel unserer Neutralitätspolitik und andererseits aus der Perspektive des Waf-fenexportverbots an kriegsführende Staaten.

«Wir EVP-Nationalräte sind überzeugt, dass wir unter strengen Auflagen Wiederausfuhr an die Ukraine (z. B. aus Deutschland) erlauben können und uns gleichzeitig weiterhin im Verständnis unserer Neutralität bewegen.»

Unsere Verfassung fordert uns auf, die Neutralität zu bewahren. Die Geschichte zeigt, dass die Neutralität nie etwas Statisches war, sondern als flexibles sicherheitspolitisches Instrument der jeweiligen Situation angepasst wurde. Eine zeitgemässe Auslegung der Neutralität muss

und darf somit auch berücksichtigen, dass die Schweiz UNO-Mitglied ist und ein enges Verhältnis zur EU hat. In diesem Falle müssen wir die Leitlinien unserer Neutralität anhand der Beschlüsse der UNO-Vollversammlung, der OSZE oder der internationalen Gerichte definieren. Wir EVP-Nationalräte sind deshalb überzeugt, dass wir unter strengen Auflagen Wiederausfuhr an die Ukraine (z. B. aus Deutschland) erlauben können und uns gleichzeitig weiterhin im Verständnis unserer Neutralität bewegen. Das Völkerrecht und unsere Neutralität müssen Hand in Hand gehen.

Das Kriegsmaterialgesetz haben wir erst kürzlich mit Überzeugung verschärft; dies aber nicht im Kontext eines tatsächlichen Angriffskriegs in Europa. Als EVP werden wir daher Vorstösse unterstützen, welche die Wiederausfuhr unter strengen Auflagen erlauben. Darunter verstehen wir z. B. eine Resolution der UNO-Vollversammlung mit grosser Mehrheit oder eine Wartefrist von fünf Jahren. Wichtig ist zudem, dass die betreffenden Länder unsere Werte teilen sowie Menschenrechte und Demokratie unterstützen. Wir



Schweizer Panzer für die Ukraine – bisher undenkbar! Doch der russische Angriff auf das europäische Land macht dies möglich.

sind der Meinung, dass wir so unsere Verantwortung für die Ukraine wahrnehmen sollen. Dazu kommt unser grosses humanitäres Engagement für die Menschen in der Ukraine und die Geflüchteten. Gleichzeitig vermeiden wir es, direkt in den Krieg einzugreifen, was unklug und mit der Neutralität nicht vereinbar wäre.

JA ZUM COVID 19-GESETZ

Teil-Verlängerung bis Sommer 2024

Um für einen allfälligen erneuten Ausbruch von Covid 19 im Winter 2023/24 einen Handlungsspielraum zu haben, sollen vier Artikel des Covid-19-Gesetzes bis Sommer 2024 verlängert werden, darunter die gesetzliche Grundlage für das Zertifikat. Dies garantiert u. a. die Reisefreiheit. Alle übrigen Artikel des Gesetzes sind schon seit Ende 2022 nicht mehr in Kraft.

Die EVP Schweiz empfiehlt auch für die dritte Covid 19-Abstimmung ein Ja. Was der Winter 2023/24 bringt, wissen wir nicht. Auf jeden Fall soll kein Notrecht mehr nötig sein müssen.

Nik Gugger, EVP-Nationalrat, Winterthur

ANZEIGE

psw.
DESIGN | WEB | SIGN

**Ihre Kandidatin ...
... für Ihre Werbung**

Tel. 044 864 40 40 | mail@psw.ch | www.psw.ch

Wahrhafte Qualität.

daniel **sommer holzwerkstatt**
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

Die EVP ist wieder an der Josefstrasse 32

Die «Baugenossenschaft Josefstrasse 32» hat ihr Haus nachhaltig renoviert



Daniel Sommer
Präsident BGJ 32
EVP-Kantonsrat
Affoltern a. A.

Das Kantonsekretariat der EVP ist wieder in das renovierte Haus an der Josefstrasse 32 eingezogen. Energetisch und baulich wurde das Haus nachhaltig instandgesetzt. Die neun attraktiven 3-Zimmer-Stadt-Wohnungen sind bereits bezogen.

1982 kaufte die EVP-nahe Baugenossenschaft Josefstrasse 32 (BGJ 32) das Haus an der Josefstrasse 32 mit vier Wohnungen und Büroräumen. Architekt und EVP-alt-Nationalrat Niklaus Kuhn renovierte es 1983. Damals wurden nur minimale bauliche Anpassungen vorgenommen.

«Im Erdgeschoss sind das Sekretariat der EVP Zürich und die Büros der SEA untergebracht.»

Nach 40 Jahren wurde eine umfassende bauliche Sanierung zwingend. Unter der Leitung des EVP-nahen Architekten Dieter Schlatter wurde das Haus mit der bestehenden Struktur zweckmässig renoviert. Ausserdem wurden die Grundrisse optimiert. Zusätzliche Balkone erhöhen den Wohnkomfort. Neu ist das Haus wärmegeklämt nach Minergie Standard und wird mit Fernwärme der Stadt Zürich beheizt. Auf dem Dach erzeugen 170 Solarpanels jährlich ca. 27 000 KWh elektrische Energie, eine Investition, die bereits in 15 Jahren amortisiert

sein wird. Alle neun 3-Zimmer-Wohnungen, mit vergleichsweise günstigen Mietzinsen von 2100 bis 2300 Franken beim Hauptbahnhof Zürich, konnten sofort vermietet werden. Die Mieter freuen sich am hohen Wohnkomfort (u. a. Waschmaschinen in der Wohnungen, Schallisolierung) und an der alten Bausubstanz (Gips-Stuckatur-Decken, gestemmte Zimmertüren, altes Treppenhaus).

Im Erdgeschoss sind das Sekretariat der EVP Zürich und die Büros der SEA untergebracht. Im komfortablen Sitzungsraum, der auch von Dritten gemietet werden kann, erzählen die alten Buchen-Fischgratparkettriemen von der ursprünglichen Geschichte des Hauses.

Mit dem Gebäude Josefstrasse 32 sind alle Liegenschaften der BGJ 32 (Josefstrasse 32 und 34 sowie Winzerstrasse 79) baulich erneuert und nachhaltig wärmegeklämt. Als letztes wird die Heizung an der Winzerstrasse in den nächsten Jahren erneuert.

Die BGJ 32 würde gerne neue Immobilien in Zürich und der näheren Umgebung erwerben und nutzen. Das erneuerte EVP-Haus Josefstrasse 32 ist ein Beispiel, wie Liegenschaften im Sinne der EVP nachhaltig und sozialverträglich genutzt werden.



Die EVP Kanton Zürich ist mit dem Sekretariat und bezahlbaren Wohnungen nahe beim Hauptbahnhof

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS RAT

Ethisches und nachhaltiges Wirtschaften im Finanzsektor und bei staatsnahen Betrieben (Risikominimierung)

Nationalrat **Nik Gugger, Winterthur**, hat ein Postulat mit verschiedenen Fragen zur Fusion von CS und UBS eingereicht: Wie können Teile der CS weiterhin als eigenständige Einheit aufrechterhalten werden, um damit die Abhängigkeit von einer Universalbank zu verhindern? Der Bundesrat soll mit der FINMA einen Risikoplan für die UBS erarbeiten, und die Lohnkultur neu definieren. (23.3482)

Individuelle Prämienverbilligung

In einer Dringenden Anfrage stellt EVP-Kantonsrat **Mark Wisskirchen, Kloten**, dem Re-

gierungsrat verschiedene Fragen zur Zugänglichkeit der Individuellen Prämienverbilligung. Seit der Systemumstellung 2021 auf ein neues Modell besteht eine grosse Verunsicherung. Ausgelöst wurden die Fragen durch die Feststellung im Geschäftsbericht der SVA, dass aufgrund der komplexeren Antragsstellung rund 20 % weniger Anträge eingereicht worden sind. (1/2023)

Aufnahme Berufslehre für Sans-Papiers

In einer Anfrage bittet EVP-Kantonsrat **Michael Bänninger, Winterthur**, den Regierungsrat mit konkreten Fragen um eine Stellungnahme, wie junge Asylsuchende (N-Status) eine Aufenthaltsbewilligung bekommen kön-

nen und so eine Chance erhalten, eine Berufslehre anzutreten. Diese Jugendlichen stecken teilweise in einem jahrelangen Verfahren und sind so zur Untätigkeit gezwungen. Im gleichen Dilemma stecken jugendliche Sans-Papiers, die fünf Jahre die Volksschule besucht haben und dann weiter auf die Ausweisung warten. Besser wäre es, den jungen Menschen in Zukunft ein eigenverantwortliches Leben in der Schweiz zu ermöglichen. (52/2023)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

Wechsel in der Winterthurer EVP-Fraktion

Alex Würzer verjüngt die Fraktion



Lilian Banholzer Hänni
Co-Präsidentin
EVP Winterthur

Alex Würzer (28), mit Studium der Politik und Volkswirtschaft und gelernter Geomatiker, übernimmt mit viel Elan und Ideen den Sitz von Michael Bänninger in der vierköpfigen EVP-Fraktion im Stadtparlament.

Der Winterthurer EVP-Kantonsrat Michael Bänninger, der im August 2022 den Sitz von Barbara Günthard Fitze übernommen hatte, wurde wiedergewählt. Nun hat er seinen Sitz im Stadtparlament an Alex Würzer weitergegeben. Dieser engagiert sich seit langem in diversen Winterthurer Vereinen und Organisationen. Dass er seine Heimatstadt nun aktiv in der Politik mitgestalten und auf eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft ausrichten kann, betrachtet er als grosse Ehre.

Seine politischen Schwerpunkte sieht er in der Verkehrspolitik (Priorisierung ÖV, attraktives Fahrrad- und Fusswegnetz), der Bekämpfung von Armut, Ausbeutung und Menschenhandel, sowie in einer visionären Klimapolitik. In seiner politischen Arbeit will er sich von den Grundsätzen des Evangeliums leiten lassen. Gleichzeitig wünscht er sich, dass die EVP vermehrt auch Menschen ausserhalb christlicher Kreise ansprechen kann.

«Er wünscht sich, dass die EVP vermehrt auch Menschen ausserhalb christlicher Kreise ansprechen kann.»

Wenn diese das E dann für sich als «ethisch» interpretieren können, sieht er für die politischen Lösungen der EVP ein noch viel grösseres Wählerpotenzial. Wir wünschen Alex Würzer viel Weisheit, Geduld und Erfolg in seiner Arbeit!



Neuer Stadtparlamentarier Alex Würzer

Sandra Gallizzi neu im Zürcher Gemeinderat

EVP und Mitte spannen erfolgreich zusammen



Jörg Altorfer
Redaktion EVPINFO
Zürich

Die 51-jährige Sandra Gallizzi ist unsere neue Zürcher EVP-Gemeinderätin. Die Seebacherin rückt für den zurückgetretenen Peter Andereg nach.

Sandra Gallizzi ist EVP-Kreispräsidentin Zürich 11 und 12. Sie ist meist mit Velo und ÖV unterwegs. Mit dem Auto besucht sie ihren Vater im Thurgau, wo sie aufgewachsen ist. Sie nimmt Einsitz in der Kommission für Sicherheit und Verkehr.

«Gerne würde unsere Fraktion zwischen links und rechts vermitteln und damit gute Kompromisse erzielen.»

Sandra wohnt seit 1994 in Zürich, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Sie arbeitet als medizinische Praxisassistentin, reist gerne und ist offen für fremde Kulturen und neue Kontakte. Wichtig sind ihr die Familie sowie Bewegung in der freien Natur.

Die Zusammenarbeit unserer drei EVP-Gemeinderäte mit den sechs Mittepolitikern in der ge-

meinsamen Fraktion läuft gut. Die Fraktion ist in allen wichtigen Kommissionen vertreten. Für die EVP ist dies deutlich angenehmer als der Solotanz in der vorherigen Amtsdauer. In der Mitte/EVP-Fraktion ist man zudem häufig gleicher Meinung. Ausnahme war u. a. die Tagesschule, welche die EVP unterstützte. Gerne würde unsere Fraktion zwischen links und rechts vermitteln und damit gute Kompromisse erzielen. Das ist schwierig, weil die Linke (SP, Grüne und AL) eine knappe Mehrheit hat und sehr geschlossen abstimmt. Da müssen sogar Kranke zum Abstimmen antreten, damit sie ihre Vorhaben ohne Abstriche durchbohren kann.



Neue Gemeinderätin Sandra Gallizzi

STATEMENT



Mark Wisskirchen

alt Kantonsrat
Mitglied der Sachkommission Soziale Sicherheit und Gesundheit (KSSG)

Votum im Kantonsrat zur Rückweisung des neuen Universitäts-Spital-Gesetzes (USZG)

Die äusserst engen unternehmerischen Fesseln, die von einer Kommissions-Mehrheit vorgeschlagen wurden und aus unerfindlichen Gründen zu einer «unheiligen Allianz» von Links/Rechts geführt haben, entsprechen in keiner Weise unseren Anforderungen und müssen dringend von diesem Rat korrigiert werden.

Ein Novum in der Geschichte der EVP im Kantonsrat – Die EVP weist die Vorlage, wie sie jetzt vorliegt, entschieden zurück zur Überarbeitung an die KSSG.

Kirchenrätin Margrit Hugentobler

Gott ist als vis-à-vis im Alltag dabei



Renato Pfeffer
EVP-Gemeinderat
Richterswil

Seit 2019 ist Margrit Hugentobler Mitglied des Zürcher Kirchenrats. Ihre Vision ist eine Reformierte Kirche, die für verschiedenartige Menschen offen ist und beweglich bleibt.

Aufgewachsen ist Margrit Hugentobler in der Stadt Zürich. Ihre Eltern waren aus Einsiedeln zugezogen und erzogen sie im katholischen Glauben. Schon früh setzte sie sich persönlich und in Gesprächen mit Kolleginnen mit dem Glauben intensiver auseinander und hinterfragte vieles. Mit 20 verliess sie die katholische Kirche und wurde Mitglied der reformierten Kirche.

Das ganze Leben ist bei ihr von ihrem Engagement in der Kirche geprägt. So studierte sie nach ihrer Lehre als Verkäuferin und als Kinderpflegerin auf St. Chrischona Theologie, war in Oberrieden die rechte Hand der Leitung eines christlichen Heimes und später in Wetzikon die Jugendsekretärin des Chrischona-Verbands.

In ihrem Studium auf St. Chrischona wurde ihr ein breites Glaubensverständnis vermittelt. Das war auch ausschlaggebend dafür, dass Margrit Hugentobler sich in Pfäffikon in der reformierten Kirche engagierte. Vom Engagement im Gospel-Chor angetan, kam bald die Anfrage für die Kirchenpflege, wo sie insgesamt 17 Jahre wirkte, 13 davon als Präsidentin.

Margrit Hugentobler zieht Gewinn aus der freikirchlichen Prägung durch St. Chrischona und aus dem reformierten Gedankengut: «Das reformierte breite Glaubensverständnis und die damit vermittelten Werte finde ich wichtig.

Auch ein liberales Gedankengut im christlichen Glauben ist damit möglich. Besonders wichtig ist für mich aber auch der persönliche Bezug zu Gott.»

Diese Einstellung motiviert sie auch in ihrer Arbeit. Menschen sollen erleben können, dass es Gott reell gibt. Selbst erlebt sie das im Alltag in Zwiegesprächen mit Gott. «Gott ist als vis-à-vis, als Gegenüber in meinem Alltag dabei.» Beim Brüten über Bibelstellen oder Vorbereiten von Andachten sowie in Gottesdiensten öffnet sie sich bewusst immer wieder der Frage: Was hat das mit mir zu tun? Aus diesen Begegnungen mit Gott nimmt sie auch die Kraft und Motivation für ihre Arbeit als Kirchenrätin und Kirchgemeindevorwarterin.

«Für die Zukunft der Kirche ist ihr wichtig, dass einerseits die einzelnen Menschen im Blickfeld bleiben und andererseits die gemeinsame reformierte Identität gefördert wird.»

So nimmt Margrit Hugentobler als Kirchenrätin eine strategische Funktion wahr und prägt die Entwicklung der Kirche mit. Ihr ist es sehr wichtig, dass sie vor Ort auch mitgestalten kann. Für die Zukunft der Kirche ist ihr wichtig, dass die einzelnen Menschen im Blickfeld bleiben und die gemeinsame reformierte Identität gefördert wird.

Ihre Vision für die Kirche: Menschen, die mit Gott leben, stecken andere Menschen an. Die Kirche soll eine Institution sein, die konstruktiv für den Glauben einsteht, die mit der Verschiedenartigkeit der vielen Individuen umgehen

kann und die so auch beweglich bleibt. In den kommenden Jahren wird es vermutlich grosse Veränderungen geben, besonders auch für die reformierte Kirche. «Wenn die Werte der Kirche und somit das Christ-Sein in dieser Offenheit gelebt werden, ist die Kirche diesen Herausforderungen aber sicher gewachsen.»

- geboren 1962
- verheiratet mit Hanspeter, EVP-Kantonalpräsident
- drei erwachsene Kinder
- Pfäffikon
- Ressort im Kirchenrat: Gemeinde und Region



Margrit Hugentobler setzt sich für eine Reformierte Kirche mit weitem Glaubensverständnis ein.

ANZEIGE

Das ideale Geschenk für Freunde und Kunden:

- Erlesene Gewürzmischungen
- sorgfältige Handarbeit
- in der Schweiz hergestellt
- Kleinunternehmen mit grossem sozialem Engagement

wuerzmeister.ch

Alkoholfreier Wein

Degu-Paket
je 2 Flaschen
für 60.- statt 90.-

Jetzt bestellen:
043 810 59 63
www.advanvinum-wein.ch

Pflege im Alter - Rundum gut betreut.

ZENTRUM
RÄMIS
MÜHLE

Mitten im romantischen Tösstal finden pflegebedürftige Menschen bei uns das optimale Umfeld für Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen, für palliative Pflege oder Akut- und Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

Das ZENTRUM RÄMISMÜHLE ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Somit ist der Aufenthalt bei uns in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Weitere Informationen unter www.zentrum-raemismuehle.ch oder kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Ausstattung

- Grosszügige Einer- oder Zweierzimmer mit WC/Dusche
- Direktwahltelefon
- Kabelanschluss für TV, Radio und Internet

Pflege und Betreuung

- Ausgebildetes und erfahrenes Pflegefachpersonal
- Eigener Heimpfarrer
- Betreuung durch Hausarzt (freie Arztwahl)
- Keine starren Besuchszeiten



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
Beratung und Koordination | 052 396 44 33 | beko@raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM

 **BB Wertmetall®**
Gut zu haben.

S-Deposito⁺

Attraktive Alternative zum Sparbuch und zu Aktien.

- ✓ Physisches Silber
- ✓ Flexible Ein- und Auszahlungen
- ✓ Verwahrung im Schweizer Zollfreilager

Die **Banken wanken** – Der Zusammenbruch der Traditionsbank Credit Suisse führt uns vor Augen, wie zerbrechlich unser Finanzsystem ist. Der Euro und auch der Franken haben seit Ihrer Existenz massiv an Wert verloren. Aber was ist die Alternative?

Seit Jahrtausenden dient Silber als **Zahlungsmittel** und ist zudem ein **gefragter Rohstoff** – mittlerweile gehen ca. 60 % des Silbers in die Industrie. Gemessen an der Historie ist Silber derzeit deutlich unterbewertet und bietet deshalb **attraktive Chancen auf Wertzuwachs**.

Einer der einfachsten und zudem kostengünstigsten Wege, um in dieses zeitlose Edelmetall mit **100% physischer Hinterlegung** zu investieren, ist unser S-Deposito.

Die Junge EVP stellt eine eigene Liste

«Für die Nächsten!»



Salome Täubert
Präsidentin J EVP ZH
Affoltern a. A.

Mit 36 Kandidierenden wird die Junge EVP ZH mit einer eigenen Liste die Nationalratswahlen bestreiten. Eine breite Abstützung bei den Geschlechtern, Wohnorten und auch Berufen ist ihr dabei wichtig.

36 Kandidatinnen und Kandidaten setzen sich auf unserer Liste für die Anliegen der Jungen

EVP Kanton Zürich ein. Durch unseren Wahlkampf machen wir im Besonderen auch auf unsere Anliegen aufmerksam. Dazu gehören z. B. attraktive Treffpunkte für Jugendliche.

«Unseren Anliegen wollen wir mit einer sehr breit abgestützten Liste Schub geben»

Unseren Anliegen wollen wir mit einer sehr breit abgestützten Liste Schub geben: Die J EVP-Liste wird mindestens 50 % Kandidatinnen ha-

ben. Kandidierende aus möglichst allen Bezirken im Kanton sind uns wichtig: Die Junge EVP ist in der Stadt und auf dem Land aktiv. Zudem decken wir ein breites Berufsfeld ab: Studierende und Personen in Ausbildung zu den verschiedensten, auch handwerklichen Berufen.

Was uns vereint ist nicht die Herkunft oder der soziale Status, sondern der gemeinsame Einsatz mit unserer Mutterpartei EVP – getreu unserem Motto «Für die Nächsten!».

Grosse Ziele für die Wahlen im Herbst

EVP-Frauen: Mit vereintem Engagement in den Nationalrat!



Lisette Müller-Jaag
alt Kantonsrätin
Knonau

Den EVP-Nationalratssitz halten und schon bald einen zweiten dazugewinnen – wir haben uns grosse Ziele gesetzt.

Mut macht uns der Erfolg von Thomi Jourdan, BL, mit dem erstmals ein EVP-Politiker in eine Kantonsregierung einzieht. Wie das gelang? Mit klarer Strategie, toller Teamarbeit, breiter Vernetzung und riesigem Einsatz, aber auch mit Freude, Mut und «Frechheit» sagte Andrea He-

ger, Copräsidentin im Wahlkomitee, die Thomi strategisch, persönlich und kommunikativ begleitetete und unterstützte.

Das erreichen wir, wenn wir Kräfte bündeln und engagiert zusammenarbeiten. Mit verschiedenen Unterlisten sprechen wir mehr Wählerinnen und Wähler an: mit Kandidierenden, die mehr Ethik in der Wirtschaft fordern – ist ja recht aktuell! – mit Frauen und Kandidierenden jüngerer oder älterer Generationen. Verschiedene Listen erreichen mehr Menschen.

Danke, wenn du dich für eine Wahlliste zur Verfügung stellst! Mit deiner Kandidatur hilfst du, Stimmen zu gewinnen. Wir ändern unterstüt-

zen dich beim Posten in sozialen Medien, in Wahlkomitees oder bei einer Standaktion. So sind wir als starke Kraft sichtbar.

Komm auch an die Frauentagung am 13. Mai 2023: evppev.ch/frauentagung, und die Kandidierendenschulung am 3. Juni 23, evppev.ch. Die Gelegenheiten zum Motivieren und Netzwerken!

Leitungsteam Frauennetzwerk
Pia Ernst, imwald16@live.com
Ursi Cossalter, cossalter@bluewin.ch
nancy.bolleter@sunrise.ch
lisette.mueller@bluewin.ch
079 628 75 47.

Ist dir Ethik in der Politik wichtig?

Willst du mehr Ethik, junge Menschen und Frauen in Wirtschaft und Politik? Komm auf unsere Nationalrats-Listen! Ethische Führung, Junge oder Frauen für die Wahlen am 22. Oktober 2023! Mit deiner Kandidatur hilfst du uns, Stimmen zu gewinnen. Damit wir ethische Werte in der Politik stark machen können!

Interessiert? Dann melde dich bei:
info@nikgugger.ch

Danke fürs Weiter-sagen und Teilen.

EVP-Nationalrat Nik Gugger engagiert sich für eine Unterliste mit Unternehmern und Unternehmerinnen, die sich für ethische Werte einsetzen.

AGENDA

13. Frauentagung 2023
Samstag, 13. Mai 2023, ab 9.30 Uhr
 Naturama, Feerstrasse 17, 5000 Aarau
 Tagungsbeitrag: CHF 50 inkl. Verpflegung
 Anmeldung: evppev.ch/frauentagung

21. Hölloch Parcours Führung
Sonntag, 21. Mai 2023,
14 bis 17.30 Uhr
 Restaurant Hölloch, Muotathal
 Führung mit Michael Bänninger,
 EVP-Kantonsrat
 Tagungsbeitrag: CHF 115 (jevp CHF 78)
 Anmeldung: bis 14. Mai 2023
 an sekretariat@evpzh.ch

13. Tages-Velotour
von Rotkreuz nach Baden
Dienstag, 13. Juni 2023
 Leitung: Ruedi Aeschbacher, alt NR
 Kosten: Bahn- und Veloticket selbst lösen/evtl. Thermalbad und Essen
 Anmeldung: Tina Aeschbacher,
tina.travel.ae@gmail.com

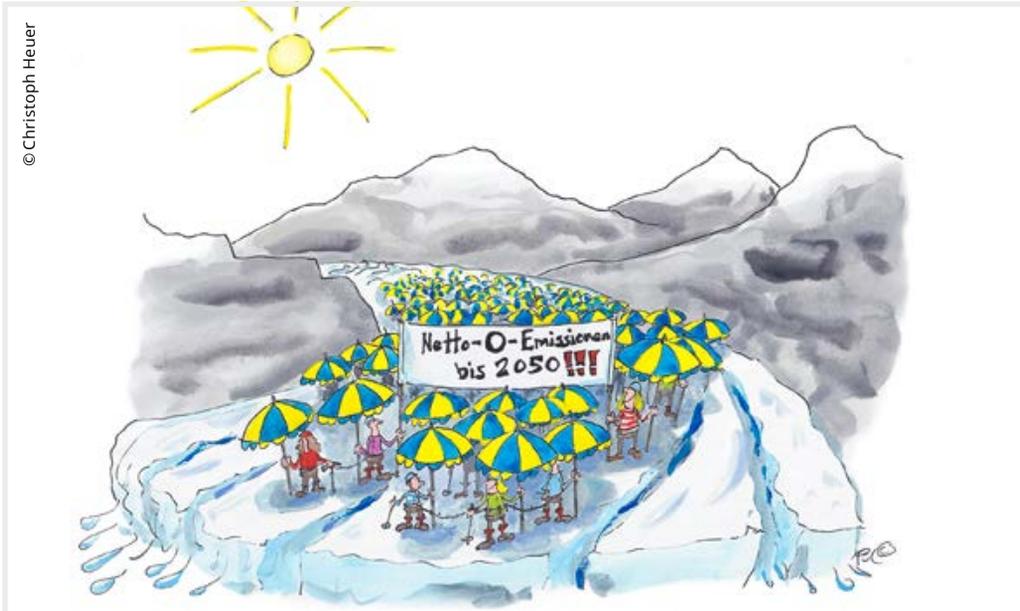
18. Abstimmungen Bund
Sonntag, 18. Juni 2023
 (keine kantonale Abstimmung)

18. Wanderwoche
«Bergfrühling im Engadin»
18. bis 24. Juni 2023
 Leitung: Tina und Ruedi Aeschbacher, alt NR
 Standort: Hotel Maria, 7514 Sils-Maria
 Keine Anmeldung mehr möglich

28. NEU Kantonalvorstand EVP ZH
 (KEINE Delegiertenversammlung)
Mittwoch, 28. Juni 2023, 19.15 Uhr
 Verabschiedung NR-Listen
 Kulturhaus Helferei, Zürich

13. Delegiertenversammlung
EVP Kanton Zürich
Mittwoch, 13. September 2023,
19.15 Uhr
 Abstimmungen vom 26. November
 und NR-/SR-Wahlen Oktober 2023
 Lavaterhaus, St.-Peter-Hofstatt, Zürich

Die aktuellen und vollständigen Informationen bis zur nächsten Ausgabe im September finden Sie unter evpzh.ch/aktuelles/termine-evp-zh



Schmelzende Gletscher – die Klimaerwärmung wird sichtbar. Mehr als Sonnenschirme hilft jedoch am 18. Juni ein JA zum Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative mit dem komplizierten Namen «Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG)». (Artikel Seite 3)

EVP-WETTBEWERB



Als Preis winkt ein Gewürz-Abo «Gourmet». Sie erhalten zu jeder Jahreszeit drei passende Gewürze.

Lesen Sie das EVP INFO aufmerksam durch und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:

FRAGE 1: Wie gross ist die EVP-Fraktion im Kantonsrat (Anzahl Sitze)? (Seite 4)

FRAGE 2: Welche Zürcher Kirchenrätin steht der EVP nahe? (Seite 9)

FRAGE 3: Wer ist Zürcher EVP-Nationalrat? (Seiten 2 und 6)

Name, Vorname	Strasse, PLZ, Wohnort
.....
Telefonnummer	E-Mail
.....

Einsendeschluss: 31. Mai 2023
Senden an: EVP INFO, c/o EVP Kanton Zürich
 Josefstrasse 32, 8005 Zürich
sekretariat@evpzh.ch

Gewinner Ausgabe 170
 Daniel Agostini,
 Affoltern a. A.

